

ASPE-News

Newsletter Artenschutz

Nr. 1/ Dezember 2024

www.aspe-institut.de

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN

Liebe ASPE-News-Leserinnen

und –Leser,

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende und wir möchten Ihnen auch dieses Jahr einen angenehmen Abschluss wünschen.

Wir bedanken uns bei unseren AnwenderInnen für die gute Zusammenarbeit sowie für die vielen hilfreichen Ideen und Vorschläge.

Wie jedes Jahr haben wir zwischen den Jahren, 24. Dezember 2024 bis 03. Januar 2025, Betriebsferien.

Ab dem 06. Januar 2025 sind wir wieder regulär für Sie erreichbar.



Haben Sie schöne, geruhsame Festtage und
kommen Sie gesund ins neue Jahr.

Ihr ASPE-Team

Arbeit im Artenschutz—was bedeutet das?

Nach Bewertungen der Weltnaturschutzunion (IUCN) gelten derzeit **44.000 Arten weltweit als vom Aussterben bedroht**. Schätzungen zufolge liegt die Zahl der bedrohten Arten sogar bei einer Million

(Quelle: https://www.google.com/search?q=internationaler+artenschutz+aktuell&rlz=1C1GCEU_deDE976DE976&oq=&gs_lcrp=EgZjaHJvbWUqCQgCECMYJxjqAjlJCAAQlxgnGOoCMgkIARajGCCy6IyCQgCECMYJxjqAjlJCAMQlxgnGOoCMgkIBBAjGCCy6IyCQgFEC4YJxjqAjlJCAyQlxgnGOoCMgkIBxajGCCy6gLSAQkzMTI2ajBqMTWoAgiwAgE&sourceid=chrome&ie=UTF-8).

Eine erschreckende Zahl.

Zu Beginn unserer Entwicklungsarbeiten von ASPE im Jahr 1988 gab es auf den Listen 3.148 Arten. Die IUCN hatte damals bereits 4.589 vom Aussterben bedrohte Arten identifiziert (Quelle: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/98054#page/9/mode/1up>)

Heute gibt es eine Vielzahl von Gesetzen und Regelungen, die das Artensterben eindämmen sollen.

Auch Ihre Arbeit im Artenschutz trägt dazu bei, dass die Handelswege systematisch überwacht werden und so die illegalen Entnahmen in der Natur nicht mehr lohnenswert werden.

Software. Workshops. Gutfachten.

Invasive Arten

Die asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*)

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN

Asiatische Hornisse ist vor rund 10 Jahren in Deutschland in der Nähe von Karlsruhe entdeckt worden. Seitdem hat sie sich im Südwesten und Westen von Deutschland entlang des Rheins weiter verbreitet. Einzelfunde gibt es jedoch inzwischen auch in Hamburg und Berlin.

Erstaunlich ist, dass sämtliche entdeckten Exemplare bisher genetisch auf das erste Tier zurückgeführt werden konnten.

Die asiatische Hornisse sollte als invasive Art behördlich gemeldet werden, damit die Verbreitung und die damit verbundenen Auswirkungen auf die einheimische Fauna dokumentiert werden können.

Von der einheimischen Hornisse (*Vespa crabro*) ist die asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) aufgrund ihrer schwarzen Färbung gut zu unterscheiden. Während die heimische Hornisse einen gelb-schwarz gemusterten Hinterleib aufweist.

Auch die Nester sind in Form und Farbe gut voneinander zu unterscheiden.

Die **Erkennungsmerkmale** von Tieren und Nestern sind in einem Infoblatt des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sehr gut dargestellt:

https://www.natur.sachsen.de/download/Infoblatt_Asiatische_Hornisse_Internet_240403.pdf

Die asiatische Hornisse ist wie die einheimische Art ebenfalls nicht aggressiv und sticht lediglich zur Verteidigung des Nestes. Auch ist der Stich zwar schmerzhaft, aber nur gering toxisch.

Hauptproblem der Verbreitung der asiatischen Art ist die Bedrohung und Verdrängung der einheimischen Insekten. Insbesondere die Honigbienenpopulation wird bedroht, da sich die Nahrung der asiatischen Hornisse bis zu 85 % aus diesen Bienen zusammensetzt. Im Gegensatz zur einheimischen Hornissenart, die sich nur bis zu 5 % von Honigbienen ernährt.



Quelle: Unsplash, Jacek Ulinski. Europäische Hornisse

Tier des Jahres 2024

Der Igel

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN



Quelle: Tanja Ebbers

Die deutsche Wildtier Stiftung hat den einheimischen Igel (***Erinaceus europaeus***) zum Tier des Jahres 2024 gewählt. Wichtigster Grund ist, dass die Bestände des Igels schon seit Jahren beständig abnehmen.

Der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) ist in ganz Deutschland verbreitet. Früher lebten Igel auf dem Land, wo es viele reich strukturierte Lebensräume gab. Heute aber wird unsere Kulturlandschaft immer eintöniger, und so sind sie häufiger in Siedlungsbereichen mit Gärten und Grünanlagen anzutreffen. Inzwischen kommen in Städten bis zu neunmal so viele Igel vor wie auf dem Land. Igel ernähren sich von verschiedenen bodenlebenden Tieren wie Regenwürmern und von Insekten wie Ohrwürmern, Käfern oder Schmetterlingsraupen. Nach Einbruch der Dunkelheit durchstreifen sie auf der Suche nach Futter oder einem geeigneten Unterschlupf ihre Reviere und legen dabei in einer Nacht oft mehrere Kilometer zurück.

Der Igel ist unverwechselbar. Kein anderes heimisches Tier hat einen Stachelpelz. Igel sind

etwa so groß wie Kaninchen und haben eine gedrungene Körperform. An Kopf, Bauch und Beinen haben sie ein weiches Fell, ihr Rücken ist vollständig mit Stacheln überzogen. Da ihnen das wärmende Haarkleid auf dem Rücken fehlt, halten sie in gut isolierten Bauten Winterschlaf.

Zum Schutz vor Fressfeinden trägt der Igel ein robustes Stachelkleid. Jeder Stachel ist mit einem eigenen Muskel ausgestattet. Durch ein komplexes Zusammenspiel dieser Muskeln sind Igel in der Lage, sich in Gefahrensituationen zu einer Kugel einzurollen. Dadurch sind sie nahezu unangreifbar. Die Stacheln sind an der Basis verdickt und leicht gekrümmt. So können sie einen Aufprall abfedern, und der Igel wird bei einem Sturz nicht von seinen eigenen Stacheln verletzt. Igel lassen sich zuweilen sogar mit Absicht einen kleinen Hang hinunterrollen. Die einzelnen Stacheln haben einen Farbverlauf von braun über weiß bis hin zu fast schwarz. Damit ist der Igel im dichten Laub und auf dem Boden gut getarnt. Ihre Stacheln besitzen Igel schon bei der Geburt, da sind sie jedoch noch weich. Ein erwachsenes Tier trägt im Schnitt 5.000 bis 7.000 Stacheln.

Igel sind sehr geräuschvolle Tiere. Man hört sie rascheln, wenn sie im Unterholz auf Nahrungssuche sind.

Haben Sie etwas zu fressen gefunden, schmatzen sie laut und knacken manchmal hörbar Schneckenhäuser und Insektenpanzer. Am lautesten sind sie aber, wenn sie auf Artgenossen treffen und in Streit oder Paarungslaune geraten. Dann geben sie ein Keckern von sich und können sogar fauchen und krei-

schen.

Igel sind vorwiegend nachtaktiv. Sie sind Einzelgänger und haben feste Territorien, die sich überlagern können. In der Regel zeigen sie aber kein Territorialverhalten, sondern gehen Artgenossen aus dem Weg. Die Stachelträger ernähren sich von bodenlebenden Wirbellosen und verschlafen den Tag in selbst gebauten Nestern, in denen sie auch Winterschlaf halten. Früher waren Igel in reich strukturierten Lebensräumen auf dem Land häufig. Heute sind sie vor allem in Siedlungsgebieten zu finden.

Die größte Bedrohung für den Igel ist der Mensch. Unsere eintönige Kulturlandschaft bietet kaum noch Nahrung und Rückzugsorte. Straßen und Siedlungen engen den Lebensraum der Igel ein, und in aufgeräumten Gärten und Parks finden sie weder Unterschlupf noch Futter. Dazu kommt: Hunderttausende Igel fallen jedes Jahr Autos und Mährobotern zum Opfer.

Naturbelassene Gärten und Grünflächen verschwinden, verwilderte Brach- und Freiflächen werden bebaut – darunter leidet der Igel. Sein englischer Name *hedgehog* (wörtlich übersetzt: „Heckenschwein“) weist auf seinen Lebensraum hin: Hecken bieten ihm Nahrung, Nistplätze und Verstecke. Auch Sträucher, Totholz, wild wuchernde Ranken und Laubhaufen sind ideal für den Igel. Doch solche Strukturen findet er immer seltener. Eine tödliche Gefahr im Garten sind chemische Gifte gegen Schnecken und andere vermeintliche Schädlinge, denn Igel fressen sowohl das Gift als auch die vergifteten Tiere.

Der natürliche Lebensraum des Igels hat sich durch intensive Landwirtschaft und Bebauung stark verändert. Die Vielfalt der Landschaft geht immer mehr verloren und Igel finden kaum noch Rückzugsorte und Nahrung. Seit einigen Jahrzehnten geht der Trend in der Landwirtschaft hin zu schweren Maschinen. Das hat dazu geführt, dass immer mehr große, durchgehende Ackerflächen entstanden sind. Hecken und Feldgehölze wurden gerodet und Landschaftsstrukturen begradigt, um Platz für die Bewirtschaftung zu schaffen. Doch solche Strukturen sind für Igel überlebenswichtig. Das ist ein Grund dafür, dass die Tiere in menschlichen Siedlungsräumen mittlerweile häufiger sind als auf dem Land: Sie finden dort meist bessere Lebensbedingungen als in der ausgeräumten Agrarlandschaft.

Quelle: <https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/igel>

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN



Quelle: Rolf Krüger

Ein Besuch im Tierpark Esch sur Alzette in Luxemburg



Am 27. Oktober 2024 konnten wir bei bestem Wetter und 18 °C den hübschen Tierpark von Esch sur Alzette besuchen. Der Escher Déierepark liegt auf dem Gaalgebierg mitten im Stadtpark, nahe dem Stadtzentrum. Der Park ist das ganze Jahr über rund um die Uhr geöffnet und der Eintritt ist frei. Daher ist dieses Ausflugsziel nicht nur für Familien sehr attraktiv, sondern ebenso für Naturliebhaber, die gerne auch mal zur späteren Stunde Tiere beobachten möchten.

Etwas versteckt im Wald gelegen, ist der Tierpark für nicht einheimische Touristen nicht unbedingt einfach zu finden!

Der wahrscheinlich gemütlichste und einfachste Weg ist es den Gaalgebus zu nehmen. Dieser fährt ab 11:30 circa alle 30 Minuten vom Bahnhof aus.

Eine Anfahrt mit dem Auto ist ebenfalls zum Teil möglich. Die Straße hinter dem Bahnhof führt bergauf zum Stadtpark am Galgenberg. Nach ein paar Kurven ist der Parkplatz bereits erreicht, auf diesem darf 3 Stunden lang kostenlos geparkt werden. Von dort aus geht es zu Fuß weiter den Berg hoch und den Schildern folgend ist nach etwa 8 Minuten der Eingang erreicht.





Ein kurzer Weg durch den Wald führt direkt zum ersten Gehege, in dem sich Gänse und Enten befinden.



Liebevoll gestaltete, teilweise riesige Gehege faszinieren, nicht nur, doch vor allem die kleinen Besucher.

Auf den 2ha des Tierparks finden 25 Arten mit insgesamt etwa 150 Tieren ein Zuhause.



Auch darf mit dem hauseigenen Futter gefüttert werden, welches über einen Automaten bezogen werden kann.





Mehrsprachige Infotafeln bieten zahlreiche Informationen für die Gäste, zu den vor Ort lebenden Tieren.

Ebenfalls wird über das aktuelle Zootier des Jahres informiert. Dieses Jahr ist es der Gecko, welches besondere Beachtung durch diese Auszeichnung erfährt. (Weitere Infos siehe Link.)



Auf dem neuen pädagogischen Bauernhof leben alte Haustierrassen. Hier kann Bekanntschaft mit den Pferderassen Konik und Huzule oder auch den Poitou-Eseln gemacht werden.

Zum Abschluss lädt das gemütliche Baumhauscafé zur Rast ein.

Hier werden hauptsächlich regionale- und/oder Bio-Produkte verarbeitet.

Alle Fotos wurden von Mitarbeitenden der ASPE-Institut GmbH gemacht.

Weiterführende Informationen finden Sie unter folgenden Links:

Escher Déierepark

<https://deierpark.esch.lu/de/willkommen/>

Zootier des Jahres

<https://www.zootierdesjahres.de/>



Wolfsvorkommen in Deutschland

Aktuelle Datenlage

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN

Bundesweit sind nach dem letzten Monitoring im Jahr 2023 184 Rudel nachgewiesen, das sind 23 Rudel mehr als im Vorjahr, mit 1.339 Individuen. Trotzdem wird der Erhaltungszustand mit "ungünstig-schlecht" bewertet.

(Quelle: <https://www.bmuv.de/themen/artenschutz/nationaler-artenschutz/der-wolf-in-deutschland/ueberblick-der-wolf-in-deutschland#c20820>).

Aktuelle Verbreitungskarte des Wolfes in Deutschland:

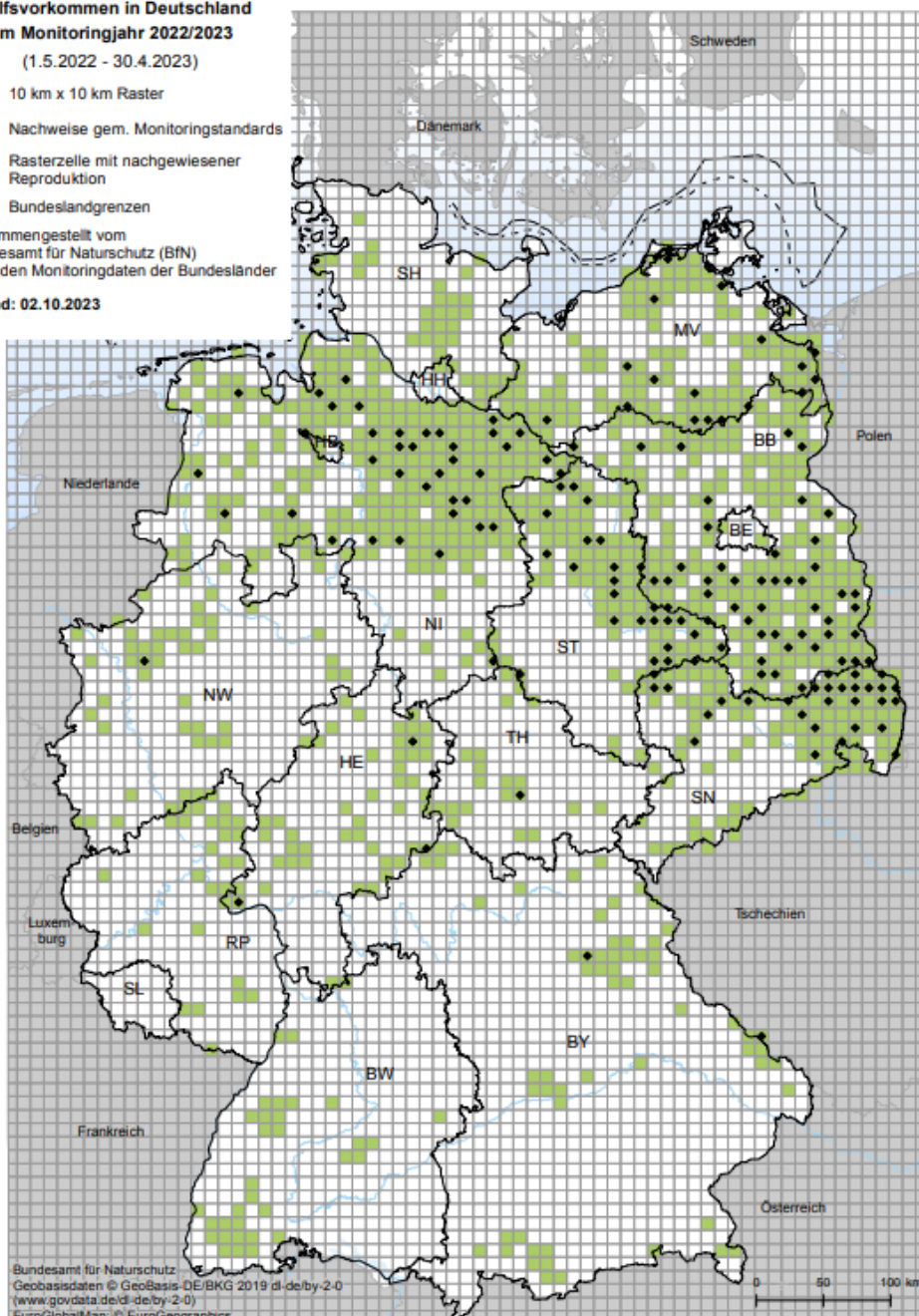
Quelle: https://www.bfn.de/sites/default/files/2023-10/Vorkommenskarte%20Wolf_2022_2023_231002.pdf

Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2022/2023 (1.5.2022 - 30.4.2023)

- 10 km x 10 km Raster
- Nachweise gem. Monitoringstandards
- Rasterzelle mit nachgewiesener Reproduktion
- Bundeslandsgrenzen

Zusammengestellt vom
Bundesamt für Naturschutz (BfN)
nach den Monitoringdaten der Bundesländer

Stand: 02.10.2023



Tipps und Kniffe

Vorbesetzen der Behördenadresse

ASPE

ARTENSCHUTZ · LÖSUNGEN

ASPE Management - Formular für Horst Dachleiste, Wendelstein

Akte

geändert am: 30.01.2024 11:44 Von: Martin Wessel

Aktenzeichen: Akte-X Editiert durch: Michael Grosch

Gemeindkezeichen: 11.666.999 Anzeigedatum: 21.03.2023

Adress ID: 85 Adresstyp: Nicht im Verwaltungsber...

Adresse

Anrede: Herr Titel: Institution:

Vorname: Horst Adresse 1: Amt für Bauschäden

Nachname: Dachleiste Adresse 2:

Straße: Am Treppenbogen 65 Adresse 3:

Adresszusatz:

PLZ: 32546 Ort: Wendelstein Tel. dienst.: 03695 963852 Tel. privat:

Geb.-Datum: Land: Deutschland Handy:

PLZ Postfach: Postfach: E-Mail: horst@dachleiste.de

Homepage:

Dokumenten Pfad: T:\ASPE Management\Dokumente\1185

Statistik

'CITES' aktuell beendet			Melde aktuell beendet			Individuen		
Zahl der Vorgänge	1	1	0	1	0	1	1	1
Bestand	1	1	0	0	0	0	0	0
Ablage	0	0	0	0	0	0	0	0

Letzte neue Nr.: DE-RE-230126 Anzeigedatum: 17.03.2023

Letzte beendete vom:

Notiz

ADRESSEN_KEY	Anrede	Vorname	Nachname	Firma	Strasse	PLZ
85	Herr	Horst	Dachleiste		Am Treppenbogen 65	32546
47	Frau	Diana	Daum		Kirchstr. 1	457
48	Herr	Damian	Daum		Kirchstr. 1	457

- Schritt: Die Behördenadresse mit dem Namen des/der BearbeiterIn in der Adressverwaltung erfassen.
- Schritt: Im Fenster "Daten vorbesetzen" den Cursor in das Feld 3 "Ausstellende Behörde" stellen und die Behörde über das Menü "Behörde - vorbesetzen" eintragen.

ASPE Management - Formular für Horst Dachleiste, Wendelstein

Daten vorbesetzen

Ausstellende Vollzugsbehörde

Bundesland

'CITES', Melde, Zucht

Dokumentenvorlagen

Exportpfad (Serienbriefe)

Fotobedingungen

Sonderbedingungen

Textbausteine

Unterlagen

Verteiler

Akte

geändert am: 30.01.2024 11:44 Von: Martin Wessel

Aktenzeichen: Akte-X Editiert durch: Michael Grosch

Gemeindkezeichen: 11.666.999 Anzeigedatum: 21.03.2023

Adress ID: 85 Adresstyp: Nicht im Verwaltungsber...

Adresse

Anrede: Herr Titel: Institution:

Vorname: Horst Adresse 1: Amt für Bauschäden

Nachname: Dachleiste Adresse 2:

Straße: Am Treppenbogen 65 Adresse 3:

Adresszusatz:

PLZ: 32546 Ort: Wendelstein Tel. dienst.: 03695 963852 Tel. privat:

Geb.-Datum: Land: Deutschland Handy:

PLZ Postfach: Postfach: E-Mail: horst@dachleiste.de

Homepage:

Dokumenten Pfad: T:\ASPE Management\Dokumente\1185

Statistik

'CITES' aktuell beendet			Melde aktuell beendet			Individuen		
Zahl der Vorgänge	1	1	0	1	0	1	1	1
Bestand	1	1	0	0	0	0	0	0
Ablage	0	0	0	0	0	0	0	0

Letzte neue Nr.: DE-RE-230126 Anzeigedatum: 17.03.2023

Letzte beendete vom:

Notiz

ADRESSEN_KEY	Anrede	Vorname	Nachname	Firma	Strasse	PLZ
85	Herr	Horst	Dachleiste		Am Treppenbogen 65	32546
47	Frau	Diana	Daum		Kirchstr. 1	457
48	Herr	Damian	Daum		Kirchstr. 1	457

Gutachten.

Workshops.

Software.

Tagungsvorschau 2024



„Handel mit artgeschützten Tieren und Pflanzen- Basiskurs“

<https://www.stiwl.de/fortbildung/veranstaltungen/alle-termine/?seminar=V10324&blnOneonly=1>



Wird noch aktualisiert.

„Basiskurs Artenschutzvollzug“

wird noch bekanntgegeben

„Artenschutzzentrum Metelen“

Tagungsort „Die Wolfsburg—Katholische Akademie

Veranstalter:

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

<https://www.lanuv.nrw.de/natur/artenschutz/artenschutzzentrum-metelen/fortbildungen>

Für weitere Fortbildungen im Natur- und Artenschutz empfehlen wir Ihnen folgende Links:

<https://www.nna.niedersachsen.de/startseite/veranstaltungen/va-2023-1-3-216454.html>

<https://www.nua.nrw.de/bildungsprogramm>

<https://www.anl.bayern.de/veranstaltungen/index.htm>

Aktuelle Seminartermine



ASPE-Akademie—Fachschulung 2024

Software-Schulungen

Derzeit sind keine Präsenz-Schulungen geplant!

Natürlich ist es auch weiterhin möglich Präsenzs Schulungen in unserem Haus mit 1 bis 3 Teilnehmern durchzuführen. Die Termine können individuell vereinbart werden.

Sprechen Sie uns an!

Um Ihnen als AnwenderInnen alternativ eine komfortable Möglichkeit zu geben im Umgang mit der ASPE Management Application geschult zu werden, alte Kenntnisse noch mal aufzufrischen oder Probleme aus dem Alltag gemeinsam zu bearbeiten, möchten wir noch einmal auf unsere Webinare hinweisen.

Unsere Online-Schulungen sind entwickelt worden, um den Anwendern eine schnelle und sichere Einarbeitung im Umgang mit der Software zu ermöglichen. In unseren Webinaren werden die Schulungsinhalte über eine Präsentation mit einem Live-Video vermittelt. Webinar-Teilnehmer können per Chat Fragen stellen.

Die Inhalte unserer Grundlagenschulungen haben wir in drei Webinarblöcke aufgeteilt. Dadurch können in einzelnen Webinaren alle Grundlagen erarbeitet werden.

Block 1: Allgemeine Einstellungen und Übersicht der Funktionen

Block 2: Fotodokumentation und Reporte

Block 3: Lexikon, Auswertungen und Statistik

Aus unserer Erfahrung ist es sinnvoll, zwischen den Webinarblöcken einige Tage Zeit zu lassen, damit die gelernten Inhalte eigenständig geübt werden und aufkommende Fragen im folgenden Webinar noch mal besprochen werden können.

Es besteht auch die Möglichkeit die Webinare unabhängig von einander zu buchen. Zudem bieten wir auch an, Webinare zu eigenen Themen vorzubereiten. So können bestimmte Problemstellungen aus Ihrem individuellen Alltag besprochen und erarbeitet werden.

Wir hoffen, dass unser diesjähriges Schulungs-Angebot auch für Sie interessante Möglichkeiten bietet und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Alle Informationen zu unseren Schulungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

Software. Workshops. Outachten.

Literaturempfehlungen



1. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Januar 2024.
Download unter: <http://www.aspe.biz/downloads.php>

Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weitere Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Januar 2024.

2. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Artenschutzgutachten in der Praxis. Recklinghausen, Mai 2014.
Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Was bedeutet es, wenn die Behörde ein Artenschutzgutachten fordert? Wie geht das vor sich? Welche Untersuchungen müssen durchgeführt werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen unsere Präsentation.

3. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Rechtliche Regelungen zu Tiergehegen sämtlicher Bundesländer. März 2015. Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Die Genehmigungspflichten und –voraussetzungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Hier sind alle Länderregelungen einzeln aufgelistet und synoptisch zusammengefasst dargestellt.

4. **LANUV-Info 39:** Blühende Vielfalt am Wegesrand. Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine.
Dokument unter: http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere_Wegrain_mit%20links.pdf
5. **Zobel, Stefan:** Gefährliche Tiere im Feuerwehreinsatz. Erschienen in der Serie „Besondere Gefahrenlagen“ im Kohlhammer-Verlag. ISBN 978-2-17-031095-7, 13,00 €

Info

Für den Fall, dass **Elfenbein** datiert werden muss, gibt es drei vom Bundesamt für Naturschutz zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. **Universität Regensburg**
2. **Antiques analytics, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein, Tel.: 06198/576070**
www.a-analytics.de
3. **Christian-Albrechts-Universität Kiel, Dr. Matthias Hüls, Leibniz Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung, Max Eyth-Str. 11-13, 24118 Kiel, Tel.: 0049 431 880 7391.**

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik.

Wir möchten lernen!

Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können.

Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, re Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte oder Bekannte.

Ihre



Ih-

Impressum:

Herausgeber

ASPE-Institut GmbH

Blitzkuhlenstr. 21

45659 Recklinghausen

Tel.: 02361/ 108296

Fax: 02361/ 21367

E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe.biz

www.aspe-institut.de

www.facebook.com/ASPEInstitutGmbH

Geschäftsführung:

Renate Gebhardt-Brinkhaus
Theresa Brinkhaus

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473

DE 126341160

ViSdP:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion & Layout:

Renate Gebhardt-Brinkhaus